

# DIE REGION



# Anna Göldis Kerker liegt mitten in Mollis

TEXT UND BILD: PETER DE JONG

Im Dorfzentrum von Mollis, vor dem historischen Zwickyhaus, feiert das Freilichtspiel «Annas Carnifex» am Mittwoch, 4. August, Premiere. Anschliessend bringt das Ensemble das Stück des Glarner Schriftstellers Perikles Monioudis noch 14 Mal zur Aufführung.

An diesem lauen Sommerabend im Juli, einen Monat vor der Uraufführung, sind ein paar Neugierige gekommen, um einen Vorgeschmack auf das Theaterspektakel «Annas Carnifex» zu erhalten. Die Tribüne ist noch nicht aufgestellt, und auch am Bühnenbild wird noch gearbeitet. Kurz nach 19 Uhr trommelt Barbara Schlumpf das Ensemble zusammen: «Spielt lebendig! Zeigt, was in euch steckt», spornt sie ihre Truppe an. Dann nehmen Herr und Frau Tschudy, der Gerichtsdienner, der Metzger, der Lehrer, die Wirtin und die Kinder ihre Positionen ein. Und natürlich Anna Göldi. Gleich fünf Annas lässt die Regisseurin zum Einsatz kommen. Sie sitzen auf dem kahlen Baugerüst, das am Zwickyhaus angebracht ist.

## Ein prominentes Gesicht

Unter den 44 Laiendarstellerinnen und -darstellern erkennt man ein bekanntes Gesicht. Für die Rolle des Scharfrichters Franz Leonhard Vollmar konnte Barbara Schlumpf Charles Clerc begeistern. Der frühere Tagesschaumoderator, der seit seiner Jugend nicht mehr Theater gespielt hat, freut sich sehr über die Herausforderung. «Anregend und spannend» findet er seine neue Freizeitbeschäftigung, die ihn mehrmals pro Woche von Zürich nach Mollis führt. Eines Tages sei er von Barbara Schlumpf angefragt worden, erzählt er, und nach kurzer Bedenkzeit habe er beschlossen, sich auf das Abenteuer einzulassen. Bereut hat er seine Entscheidung nicht: «Es macht viel Spass, und auch die Stimmung ist ausgezeichnet.»



Historische Kulisse: Vor dem Zwickyhaus in Mollis wird für das Freilichtspiel «Annas Carnifex» auf Hochturen geprobt.

Die Rolle des Scharfrichters Franz Leonhard Vollmar scheint Clerc auf den Leib geschrieben zu sein. Er beschreibt ihn als «gewissenhaft, korrekt und durch und durch von seiner Arbeit überzeugt»: «Das, was er macht, hält er für richtig.» Theatralisches Neuland betritt auch Oscar Paul Schneider. Als Sohn des Scharfrichters soll er dereinst in dessen Fussstapfen treten. Ein Jugendtraum sei für ihn mit diesem Theaterprojekt in Erfüllung gegangen, erzählt der Basler, der seit 14 Jahren im Glarnerland lebt. Die Spiellust ist ihm anzumerken – und er entpuppt sich als Riesentalent: «Franz, am Anfang noch Feuer und Flamme für den Henkerberuf, kommt immer mehr ins Grübeln», beschreibt Schneider seine Rolle.

## «Ein scharfer Hund»

Ein Regieeinfall jagt den nächsten. Vergangenheit und Gegenwart vermischen sich. Die Musik

spielt, einmal melodios, ein andermal schrill und schräg. Die Sängerin seufzt und jauchzt. Beherrscht tanzt Johann Jakob Tschudi mit seiner Frau über die Pflastersteine. Um seine politische Karriere nicht zu gefährden, will der machthungrige Glarner Landammann seine Geliebte Anna Göldi aus dem Weg schaffen. Er beschuldigt die Magd, seine Tochter vergiftet zu haben. Scharfrichter Vollmar soll ihr ein Geständnis entlocken – unter Folter wie es üblich ist. Ein scharfer Hund soll er sein, dieser Carnifex, stellt jemand am Stammtisch fest. Ein grünes Gesicht mit langen gelben Zähnen soll er haben, glauben die Kinder. Von wegen! Franz Leonhard Vollmar erscheint im grauen Anzug. Mit Hut und Krawatte. Und mit seinem Sohn Franz, um ihn die korrekte Ausführung des meisterlichen Handwerks zu lehren. Die Folterutensilien – Krallen, Klemmen und Messer – werden aus-

gebreitet. Und Anna Göldi? Die Meinungen sind geteilt. Jemand sprayt in roter Farbe das Wort «Menschenrecht» an die Wand. Ohne Erfolg. Am Schluss wiederholt sich die Geschichte von 1782. Franz entscheidet sich für... Nein, alles soll nicht veratet werden. Noch läuft an diesem Abend nicht alles wie am Schnürchen, wie es Barbara Schlumpf gerne hätte. Sie nimmt es aber gelassen. Denn es bleibt ihr genügend Zeit, die einzelnen Szenen zu einem Ganzen zu verschmelzen.

**Ott**  
GOURMET  
BÄCKEREI

**Wir backen für Sie die reine Natur – ohne Zusatzstoffe! Und das schmeckt man auch!**

St. Gallerstrasse 5, Sargans  
Montag Ruhetag  
Telefon 081 723 13 07  
[www.gourmetbeck-ott.ch](http://www.gourmetbeck-ott.ch)



**Brötchenwochen bei Ott  
GUTSCHEIN**

**5 zum Preis von 3,  
10 zum Preis von 5**

Angebot gültig gegen Abgabe dieses Gutscheins in unserer Filiale in Sargans, so lange der Vorrat reicht. Pro Einkauf nur ein Gutschein einlösbar. Diese Aktion endet am 31.08.2010.